

Zum Schuljahresbeginn 2013/2014

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Lehrerinnen und Lehrer in den westfälischen Schulen,

den Übergang zum neuen Schuljahr möchte ich nutzen, um Ihnen allen von Herzen zu danken: Sie erteilen evangelischen Religionsunterricht. Das ist eine schöne und schwere Aufgabe, die Sie zunehmend vor große fachliche und persönliche Herausforderungen stellt. Sie widmen sich dieser Aufgabe; setzen Ihre Zeit, Ihre Nerven, Ihre Fantasie, Ihren Glauben ein – zum Teil schon seit vielen Jahren. Und Sie werden es weiterhin tun. Wie gut. Wir brauchen Sie!

Oft wird – bewusst oder unbewusst, unausgesprochen oder ausgesprochen – von Ihnen verlangt, dass sie „nachholen“, was an religiöser Sozialisation in der Familie versäumt wurde. Sie sollen Kenntnisse über den christlichen Glauben vermitteln in einer Gesellschaft, die religiöse Orientierungen im öffentlichen Leben an den Rand drängt und Religion zur Privatsache erklärt. Sie sollen Jugendliche, die sich häufig in ihrer Kirche nicht zu Hause fühlen, helfen, ihre eigene Religion kennenzulernen.

Ich habe hohen Respekt vor Ihrem Engagement und Ihrer Fachkompetenz, mit denen es Ihnen immer wieder gelingt, Schülerinnen und Schüler aus evangelischer Perspektive mit dem christlichen Glauben bekannt zu machen. In Ihrem Unterricht lernen junge Menschen, unsere christlich geprägte Geschichte und Kultur zu verstehen. Sie helfen ihnen, in wichtigen Lebensfragen zu einer eigenen Überzeugung zu gelangen; Sie ermutigen sie, im Alltag für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einzutreten. In einer Welt, die sich rasant verändert und Kindern und Jugendlichen durchaus nicht immer freundlich begegnet, versuchen Sie, Zuversicht und Lebensmut aus dem christlichen Glauben zu vermitteln.

Sie bauen Brücken zwischen Schule, Gesellschaft und Kirche und nehmen als Religionslehrerinnen und Religionslehrer oft genug einen kaum zu überschätzenden Zeugendienst für das Evangelium in der Gesellschaft wahr. Durch Sie hat unsere Kirche in der Schule ein unverwechselbares Gesicht. Dafür danke ich Ihnen ausdrücklich.

Die Evangelische Kirche von Westfalen bietet Ihnen für Ihre anspruchsvolle Arbeit Unterstützung an – durch die Fortbildungs-, Beratungs- und Materialangebote des Pädagogischen Institutes, der Schulreferate und der Bezirksbeauftragten in den Kirchenkreisen. Guter Religionsunterricht braucht regelmäßige Fortbildung – und Religionslehrerinnen und -lehrer brauchen für ihr Tun die Vergewisserung und Begleitung durch die Kirche, auch durch die örtlichen Kirchengemeinden. Ich freue mich, wenn Sie die vielfältigen Angebote Ihrer Kirche in Anspruch nehmen.

Gottes Segen und ein festes Herz wünscht Ihnen nicht nur für das neue Schuljahr

Ihre



Annette Kurschus

Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen